

# Grundstufe

der Pestalozzischule Fulda



Unser  
Konzept

Stand: Januar 2020

**Vorbemerkung**

**S. 3 -4**

**Stufenbeschreibung**

**S. 5**

**Übergang Kita – Schule**

**S. 6**

**Diagnostik, Therapien,**

**Elternarbeit**

**S. 7 -8**

**Inhaltliche Schwer-  
punkte**

- Selbstversorgung
- Kulturtechniken
- Unterstützte Kommunika-  
tion (UK)
- Sachunterricht
- Sozial -emotionale Förde-  
rung
- Wahrnehmungs - und Be-  
wegungsförderung
- Musisch -kreative Förde-  
rung
- Umgang mit Tieren

**S.**

**Arbeitsfeld**

**Grundstu**

**Unterrichtsorganisation**

**S. 9-10**

**Unterrichtsprinzipien**

**S.**

**Teamarbeit**

**S. 27**

**Unser Beitrag zur In-**

**klusion**

**S. 26**

# Vorbemerkung

Wir als Team der Grundstufe haben es uns im Rahmen eines Beratungsprozesses zur Aufgabe gemacht, all das zusammenzutragen, was unsere Arbeit ausmacht, um so ein Konzept zu beschreiben.

Dabei geht es auch darum, solche **Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit** zu benennen, die unsere Arbeit in der Grundstufe besonders prägen. Hierzu zählen:

- Die Gestaltung des **Übergangs von der Kita zur Schule**.
- Das Legen von Grundlagen für eine gute, vertrauensvolle **Elternarbeit**.
- Die **Gewöhnung** an das Schulleben und damit an eine im Vergleich zu Elternhaus und Kita stärker festgelegte Struktur.

Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen besonders auch im Bereich ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zu uns. Wir ermöglichen enge persönliche Kontakte zu den im Unterricht Tätigen, achten auf eine begrenzte Anzahl von Bezugspersonen und bemühen uns, die Klassen so zusammzusetzen, dass Kinder voneinander lernen können. So stärken wir ihre Kommunikationsfähigkeit und Gruppenfähigkeit.

- Die Förderung der **Selbstversorgung**: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ (M. Montessori)

Die lebenspraktischen Aspekte des Lernens ziehen sich durch alle Unterrichtsbereiche.

- Die Förderung von **Selbstbestimmung**.

In der Auseinandersetzung mit dem neuen Lernumfeld und in der allmählichen Ablösung von den vertrauten Bezugspersonen wird es für unsere Schülerinnen und Schüler wichtig, eigene Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle... wahrnehmen und äußern zu können.

- **Spielen und Lernen**.

Wir wissen, dass Spielen eine besondere Lernform im Kindesalter ist. Sowohl das schöpferische freie Spiel als auch „spielerisch“ gestaltete didaktische Übungen haben ihren Platz.

- Anbahnen einer positiven **Arbeitshaltung**.

Neben dem Aufbau eines angemessenen Arbeitsverhaltens (z. B. auf dem Platz bleiben, still sein, zuhören, sich über einen bestimmten Zeitraum konzentrieren etc.) vermitteln wir grundlegende Arbeitstechniken (z. B. einen Arbeitsauftrag verstehen und durchführen, Arbeitsmaterial aus dem Ranzen holen, ein Arbeitsblatt abheften, Umgang mit Schreibwerkzeugen etc.).

- Die Förderung der **räumlichen und zeitlichen Orientierungsfähigkeit**.

Des Weiteren orientieren sich alle Lerninhalte an den Erfahrungs- und Kompetenzbereichen der hessischen Rahmenrichtlinien. Sie sind detailliert im schuleigenen Curriculum beschrieben.

Im folgenden Text werden die „Schülerinnen und Schüler“ mit „SuS“ abgekürzt.

## Stufenbeschreibung

- Wir wollen, dass die SuS vier Jahre in der Grundstufe bleiben. Die Entwicklung der SchülerInnenzahlen und die sich daraus ergebende Raumnot machen das derzeit nicht möglich, so dass die SuS in der Regel nach drei Jahren in die Mittelstufe wechseln. Zurzeit gibt es sechs Klassen. Eine der Klassen ist außerhalb der Räume der Grundstufe angesiedelt. Die Klassenstärke beträgt sechs bis sieben SuS. An zusätzlichen Räumlichkeiten stehen uns ein Differenzierungsraum und ein Gruppenraum zur Verfügung.
- Der Differenzierungsraum bietet Möglichkeiten für spezielle Förderangebote im Bereich Unterstützte Kommunikation (UK) und zwei bis drei Arbeitsplätze für TEACCH (Methodenübergreifender Ansatz zur Förderung von Menschen auch mit Autismus, bei dem Visualisierung und Strukturierung wesentlich sind).
- Jede Klasse hat eine eigene Toilette direkt erreichbar vom Klassenraum. Drei Toiletten sind auch als Pflegeräume eingerichtet.
- Die Grundstufe hat einen eigenen Schulhof, der sich in einer Umgestaltungsphase befindet.
- In der Grundstufe arbeiten, teilweise in Teilzeit, sieben FörderschullehrerInnen, drei SozialpädagogInnen, drei Erzieherinnen, sechs THAs (Teilhabe-AssistentInnen für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf Eingliederungshilfe) und zwei Freiwillige im Sozialen Jahr (FSJ).

Wir ordnen die Lehrkräfte den Klassen bzw. Tandems (bestehend aus zwei meist jahrgangsgleichen Klassen) so zu, dass die SuS möglichst wenig Personalwechsel zu verkraften haben und somit enge persönliche Kontakte entstehen können.

## Übergang Kita-Schule

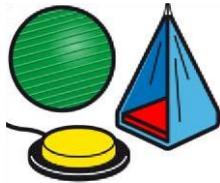
- Die Gestaltung des Überganges vom Kindergarten zur Schule beginnt schon im Herbst des Vorjahres mit einem **Info-Elternabend**.

- Die Kinder, die eingeschult werden sollen, und ihre Eltern haben im Laufe des Schuljahres Gelegenheit zu **Einzelhospitationen** in Grundstufenklassen, um einen Eindruck vom Schulalltag unserer SuS zu bekommen.
- Bei den **Überprüfungen** durch die FörderschullehrerInnen wird der entsprechende Förderbedarf festgestellt. In diesem Rahmen finden intensive Gespräche mit den Eltern, den Erzieherinnen der vorschulischen Einrichtung und TherapeutInnen statt.
- Kurz vor den Sommerferien gibt es einen **Schnuppernachmittag** für die „neuen“ Kinder und deren Eltern. Nach der Beobachtung der Kinder an diesem Spielnachmittag und den Gesprächen mit den Eltern treffen sich KollegInnen und nehmen die Klassenbildung für die neuen Klassen vor.
- Die Frühförderstelle bietet danach **Übergabegespräche** mit den Eltern, den neuen KlassenlehrerInnen, den Erzieherinnen und TherapeutInnen an.
- Am Mittwoch der jeweils ersten Schulwoche im Schuljahr findet die **Einschulungsfeier** statt, an der alle Klassen der Grundstufe teilnehmen. Hierzu werden auch Klassen aus der Mittelstufe und der Haupt- und Berufsorientierungsstufe eingeladen. Die Gäste der Erstklässler sind uns herzlich willkommen.

# Diagnostik, Therapien, Elternarbeit

## Diagnostik

Um den Entwicklungs- und Lernstand der SuS gut einschätzen zu können, wird das erste Schulbesuchsjahr intensiv zur Beobachtung und Diagnose genutzt. Dabei werden Elterngespräche, die Ergebnisse im Fördergutachten, interdisziplinäre Gespräche (ÄrztInnen, TherapeutInnen...) und Beobachtungen im Unterricht berücksichtigt. Ab dem Schuljahr 20/21 wird in den ersten Klassen der Grundstufe und darüber hinaus der Leistungsstand jedes Kindes nach dem Konzept „Förderdiagnostik“ von Julia Schäfer eingeschätzt werden.



## Therapien

In unserer Schule werden für die SuS verschiedene Therapien angeboten:

- **Physiotherapie** von der Physiotherapiepraxis Carola Neumann,
- **Ergotherapie** von der Praxis am Rosengarten, der Praxis von Sandra Dörr und der Praxis Diegelmann-Weiß,
- **Logopädie** von der Praxis am Rosengarten, der Praxis Diegelmann-Weiß, der Fachpraxis für Atem-, Sprach- und Stimmtherapie von Frau Möller und der Praxis Stephan Echtermeyer (Schwerpunkt orofaciale Therapie).

Zwischen den TherapeutInnen und den Lehrkräften besteht ein regelmäßiger Austausch über die Themen und Fortschritte bei den Therapien. Die Eltern haben die Möglichkeit, Gesprächstermine wahrzunehmen oder bei den Therapien ihrer Kinder zu hospitieren.

Die SuS der ersten Klassen fahren einmal wöchentlich nachmittags zum **Therapeutischen Reiten**. Die Kosten hierfür übernimmt der Schulträger. Ab dem zweiten Schuljahr haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zum Therapeutischen Reiten in der Schule. Die Kosten tragen die Eltern.



## **Elternarbeit**

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist uns wichtig! Gerade zu Beginn der Schulzeit kommt der Zusammenarbeit mit den Eltern eine besondere Bedeutung zu, um Vertrauen in die Institution Schule zu entwickeln und sich gegenseitig kennenzulernen.

- Es finden nach Absprache in der Schule oder bei den Familien zu Hause regelmäßige Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften statt. Dabei werden nicht nur die Lernvoraussetzungen und die Lernentwicklung der Kinder dargestellt, sondern auch Vorstellungen von Erziehung besprochen und gemeinsame Erziehungsziele festgelegt.
- Auch die jährlich fortgeschriebenen Förderpläne werden mit den Eltern besprochen. Wenn Eltern Beratung zu bestimmten Themen wünschen (z. B. im Bereich UK, bei der Beantragung oder dem Einsatz von elektronischen Sprachwiedergabe-Geräten, dem Erwerb von Lerninhalten, dem Umgang mit schwierigem Verhalten etc.) sind die Lehrkräfte immer bereit, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.
- Um den täglichen Austausch zu ermöglichen und Mitteilungen an die Eltern oder von den Eltern an die Lehrkräfte zu übermitteln, haben die SuS ein Mitteilungsheft, das von beiden Seiten täglich kontrolliert wird.
- Es findet in jedem Schulhalbjahr ein Elternabend statt, um alle wichtigen Themen rund um den Unterricht zu besprechen. In jeder Klasse werden ElternvertreterInnen gewählt. Diese treffen sich im Schulelternbeirat, werden hier über wichtige Geschehnisse, Entscheidungen und Arbeitsprozesse der Schule informiert und haben die Möglichkeit, diese mitzugestalten.
- Wir laden die Eltern zu Klassen- und Schulfesten ein und freuen uns, wenn sie sich für unser Schulleben interessieren, uns unterstützen und eigene Ideen einbringen.
- Im Förderverein der Schule ist ebenfalls die Mitarbeit der Eltern gerne gesehen.

2 große Bücherflohmärkte im Jahr sowie der „Tanz im Mai!“ sind wichtige Einnahmequellen, um Fördermaterialien zu kaufen und den Unterhalt der Schulbusse zu finanzieren.

## Unterrichtsorganisation

### Klassenverband

In der Grundstufe findet der Unterricht weitgehend im Klassenverband statt. Der Schultag ist rhythmisiert und von Montag bis Mittwoch in vier Unterrichtsblöcke, donnerstags und freitags in drei Unterrichtsblöcke gegliedert.

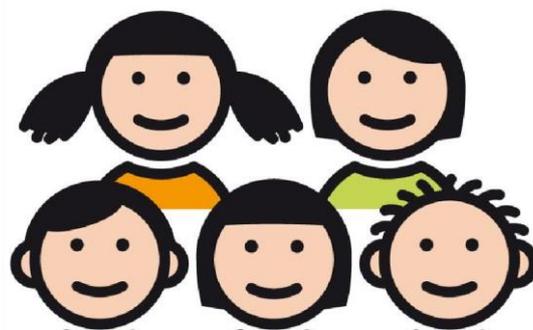
Immer wiederkehrende Abläufe (**Rituale**) helfen den SuS, sich zeitlich zu orientieren und sich selbst zu organisieren. Zu diesen Ritualen gehören in erster Linie:

- **... der Morgenkreis**, in dem Kommunikation und soziales Lernen erfolgt:
  - Die Kinder begrüßen sich untereinander und erzählen von sich, ○ sie hören einander zu und reagieren aufeinander, ○ sie nehmen ihre eigenen Gefühle und die der anderen wahr... Außerdem wird hier fächerübergreifend gelernt:
  - Der Tagesablauf wird besprochen, ○ die Orientierung in der Woche und die Arbeit mit dem Kalender geübt.
  - Jahreszeitliche Erscheinungen und Ereignisse im Jahreskreis werden thematisiert und in Spiel- und Bewegungsliedern aufgegriffen.
  - Die räumliche Orientierung wird in vielfältigen Aktivitäten gefördert, ○ mathematische und sprachliche Inhalte werden aufgegriffen und eingeübt.
  
- **...der Abschlusskreis**, in dem am Ende des Schultags alle SuS der Klasse zusammenkommen und sich mit einem Lied verabschieden. Hier ist Raum, um kurze Rückmeldungen zum Tag oder einen Ausblick auf kommende Ereignisse zu geben.

- ...die **Mahlzeiten im Klassenverband**, bei denen der Selbstständigkeitserziehung und dem Einüben von Regeln der Tischgemeinschaft eine wichtige Bedeutung zukommt.

## **Klassenübergreifende Angebote**

- Neben dem Klassenunterricht gibt es in der Grundstufe im Bereich der Kulturtechniken („Fit für Buchstaben und Zahlen“, kurz „FiBuZa“, Lesen, Schreiben und Mathematik) einen meist zwei Klassen übergreifenden **Kursunterricht**. Wir nennen diese Form der Zusammenarbeit „**Tandem**“. Hier fassen wir SuS in eine Lerngruppe zusammen, die eine vergleichbare Lernausgangslage haben.
- Auch bei Fächern wie Sport, Schwimmen, Musik, Sachunterricht schließen sich häufig zwei bis drei Klassen zusammen. So können auch hier Differenzierungsangebote unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen gemacht werden.
- „**Offene Tür**“ - Zurzeit erproben wir dieses Angebot: Freitagmorgens wählen sich die SuS selbstbestimmt in ein Beschäftigungs-, Spiel-, oder Bewegungsangebot ein, welches dann im letzten Block, der fünften Unterrichtsstunde, stattfindet.
- **Zweiwöchige Projektwochen:** Die Klassenverbände werden für die Dauer des Projekts aufgelöst, und neue Lerngruppen werden gebildet.
- Wir unternehmen gerne gemeinsame Aktivitäten mit allen Grundstufenklassen zusammen, z. B.:
  - Besuch des Kinos im Rahmen der **Schulkinotage**, ○ **Theater- oder Konzertbesuch**,
  - eine gemeinsame Aktion am Schuljahresende mit abschließendem Grillen auf dem Schulhof.



## **Außerschulische Lernorte**

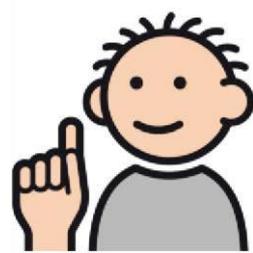
Dort, wo es sich anbietet, suchen wir mit den SuS Lernorte außerhalb der Schule auf (z. B. Wald, Museum, Bauernhof, Feuerwehr). Die konkrete Anschauung, die handelnde Auseinandersetzung und die direkte Anwendung helfen, Lerninhalte kognitiv zu verarbeiten. Die SuS gewinnen so einen Bezug zu deren Lebensbedeutsamkeit.

## **Unterrichtsprinzipien**

### **Erziehung zur Selbstständigkeit**

Dafür nehmen wir uns Zeit!

Sich selbst versorgen zu können, ist wichtiger Teil eines selbstbestimmten Lebens. Mit dem Wechsel in die Schule werden an die Schülerinnen und Schüler höhere Erwartungen an ihre Selbstständigkeit in allen Bereichen des schulischen Lebens gestellt, vom selbstständigen An- und Ausziehen bis zur Bewältigung von Botengängen. Die Kinder sollen sich weitgehend verantwortlich, eigenaktiv und befähigt fühlen, sich selbst zu organisieren.



### **Differenzierung**

Damit die SuS voneinander lernen können, besuchen Kinder mit verschiedenen Lernvoraussetzungen und Eigenschaften eine Klasse (heterogene Klassen). Daraus ergibt sich Differenzierung als ein zentrales pädagogisches Prinzip. Sowohl innerhalb einer Klasse als auch klassenübergreifend werden Maßnahmen ergriffen, die das Lernen auf unterschiedlichen Entwicklungsniveaus ermöglichen. So versuchen wir, den jeweiligen Lernvoraussetzungen gerecht zu werden. Basis der Förderung bildet der **individuelle Förderplan**.

Immer wieder ist es sinnvoll, SuS auch in **Einzelsituationen** intensiv zu fördern. Solche Maßnahmen, die auch in den Richtlinien vorgesehen sind, setzen eine ausreichende pädagogische Besetzung der Klassenteams voraus.

## **Spielerisches Lernen mit allen Sinnen**

Pestalozzi sprach vom Lernen mit Kopf und Herz und Hand.

Wir wissen, dass dem Begreifen das Greifen, dem Erkennen das Erleben vorausgeht. Lernen geschieht in einem Wechselspiel zwischen Sinneswahrnehmungen, Bewegungsabläufen, Denkleistungen und Gefühlen. Deshalb bereiten wir die Lerninhalte so auf, dass sich die Schülerinnen und Schüler durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten und in der Bewegung mit ihnen auseinandersetzen können. Damit werden wir auch dem Spielbedürfnis der Kinder gerecht.

Für die Ankunft am Morgen gilt in der Grundstufe der Grundsatz: „Wir kommen spielend an!“ Vor Beginn des offiziellen Unterrichts haben die Kinder die Gelegenheit auf dem Flur zu spielen, Bobbycar zu fahren, zu malen.

## **Unterstützte Kommunikation (UK) als Unterrichtsprinzip**

Wir wollen uns verstehen! Deshalb sind Kommunikationsförderung und Sprecherziehung wesentliche Bestandteile jedes Unterrichts.

Sich über gesprochene Sprache ausreichend zu verständigen, ist für viele Schülerinnen und Schüler nicht möglich. Aus diesem Grund setzen wir nicht nur in der Einzelförderung, sondern unterrichtsbegleitend Hilfsmittel und Verfahren ein, die die Sprache unterstützen oder auch ersetzen können (s.u.):

- Gebärden (Verstehen und verstanden werden, „Brücke“ zum sprachlichen Begriff)
- Bildsymbolsysteme
- elektronische Hilfen

# Inhaltliche Schwerpunkte

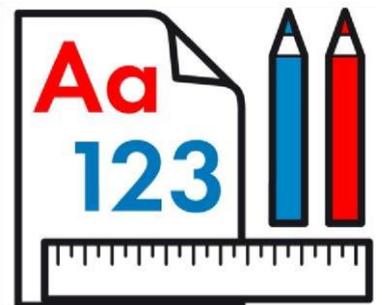
## Selbstversorgung

Die vier Bereiche der Selbstversorgung „**Ernährung**“, „**Kleidung**“, „**Wohnen**“ und „**Freizeit**“ und den Bereich „**Körperhygiene**“ berücksichtigen wir im Schulalltag.

- Die SuS nehmen gemeinsam die Mahlzeiten ein, decken den Tisch und räumen ihn ab, lernen ein Brot zu schmieren und zu belegen, üben zu schneiden, zu schälen, zu rühren und gehen einkaufen.
- Was gehört mir? Die SuS lernen, ihre persönlichen Dinge zu erkennen, sich aus- und anzuziehen. Dabei üben sie den Umgang mit den verschiedenen Verschlüssen.
- An kleinen Haushaltstätigkeiten werden die SuS beteiligt. Sie lernen abzusputzen, abzutrocknen, Tische abzuwischen, Geschirr wegzuräumen und den Umgang mit Besen und Kehrschaufel.
- Im Schulalltag lernen die SuS zu unterscheiden zwischen Arbeits- und Spielphasen. Sie lernen, sich für ein Spielangebot zu entscheiden und dann auch eine Weile dabei zu bleiben.
- Auch die Sauberkeitserziehung spielt eine wichtige Rolle. Die SuS üben, das Händewaschen und Duschen selbstständig zu bewältigen. Viele lernen im Rahmen eines Toilettentrainings ihre Ausscheidungsvorgänge zu kontrollieren, andere üben, den Toilettengang ohne Hilfe zu bewältigen.

## Kulturtechniken

### FiBuZa – „Fit für Buchstaben und Zahlen“



"Alle Kinder lernen lesen!" Wir wissen, wie wichtig das Erlernen von Lesen, Rechnen und Schreiben ist, um sich in unserer Welt zurechtzufinden und an ihr teilhaben zu können. Darum verstehen wir den häufig geäußerten Elternwunsch, die Kinder mögen diese Fähigkeiten erlernen.

Vor allem im ersten Jahr der Grundstufe geht es uns darum, die Voraussetzungen der SuS für den Erwerb der Kulturtechniken zu überprüfen und zu schaffen. Viele Fähigkeiten sind nötig, um das Lesen, Schreiben und Rechnen zu erlernen. An diesen Fähigkeiten arbeiten wir und beschäftigen uns so im weiteren Sinne mit Kulturtechniken, ohne direkt einen Lese- oder Rechenlehrgang unserem Unterricht zugrunde zu legen. Mathematische Inhalte und Inhalte aus dem Lernbereich Deutsch werden hier oft über ein fächerübergreifendes Unterrichtsthema (z. B. im Rahmen von Kinderbuch-Projekten wie „Die Raupe Nimmersatt“, „Elmar“) angeboten. Diese Überlegungen haben wir ausführlich in einem Konzept "Fit für Buchstaben und Zahlen" (FiBuZa) dargestellt (s. Curriculum).

Mathematik- und Deutschunterricht findet bei uns in der Regel in klassenübergreifenden, weitgehend leistungshomogenen Gruppen, den sogenannten „Tandemgruppen“ (s. o.) statt. Dies ist wichtig, um bei den Lernangeboten die Lernvoraussetzungen der SuS besser berücksichtigen zu können und auch, um Arbeitsformen wie Partner- oder Kleingruppenarbeit zu ermöglichen.

## Deutsch

Über Sprache, Lesen und Schreiben treten wir mit unserer Umwelt in einen Austausch. Mit ihrer Hilfe können wir uns wichtige Informationen beschaffen und unsere Meinungen, Interessen, Bedürfnisse selbst aktiv ausdrücken und so Welt gestalten.

In diesem Sinne legen wir unserer Arbeit einen **erweiterten Lesebegriff** zugrunde. Dazu gehören grundlegend:

- das Lesen von Bildern und Bildfolgen (z. B. Menschen auf Fotos erkennen, Stundenplankarten, Handlungsanweisungen),
- das Lesen von Piktogrammen und Symbolen (z. B. Darstellungen von Toiletten, Logos von Supermärkten, Lebensmitteln und Getränken, Symbole aus den von uns verwendeten Symbolsammlungen „boardmaker“ und „metacom“),
- das Lesen von Signalwörtern und Ganzwörtern (z. B. den eigenen Vor- und / oder Nachnamen und den der anderen SuS erkennen, Stundenplantätigkeiten,

Wochentage, Namen von Familienmitgliedern, Wortstrukturen miteinander vergleichen, ähnliche Wörter unterscheiden etc.).

Die so erworbenen Fähigkeiten können angewendet werden z. B. beim Erarbeiten von leichten Kochrezepten oder bei der Selbstgestaltung von Bilderbüchern, die die SuS mit Stolz vorlesen.

Neben der visuellen Analyse von Wörtern und Buchstaben ist die Arbeit an der akustischen Analyse (die Lautstruktur der Sprache) für den Schriftspracherwerb sehr wichtig. Dabei probieren sich die SuS mit Reimen, dem Heraushören von An-, Mittel- und Auslauten und der Arbeit mit Silben (z. B. „Silbenhotel“) aus. Um die Verbindung zwischen dem Phonem (Laut) und dem Graphem (Buchstabe) zu verdeutlichen, arbeiten wir mit schuleigenen Lautgebärden.

Das Lesen und Schreiben im engeren Sinne erlernen die SuS durch einen Fibellehrgang („Lese- und Schreiblehrgang mit Momel“). Hier wird jeder Buchstabe mit allen Sinnen erfasst und gelernt. Wörter, die sich aus den erarbeiteten Buchstaben zusammensetzen, werden gelesen und geschrieben.

Das Schreiben erfordert eine richtige Stifthaltung, viele feinmotorische Vorübungen und Schwungübungen, die alle die Handgeschicklichkeit trainieren (s. FiBuZa). Der Schreibablauf der Buchstaben wird z. B. durch Erlaufen der Form, durch Kneten, durch Nachspuren im Sand oder durch die Herstellung von Fühlbuchstaben mit den SuS geübt.

Neben dem Schriftspracherwerb liegen im Fach Deutsch weitere Schwerpunkte auf der Wortschatzerweiterung, oft auch in Verbindung mit Themen aus dem Sachunterricht und dem Satzaufbau.

## **Mathematik**

Mathematikunterricht beginnt bereits vor dem Kennenlernen der natürlichen Zahlen mit der **pränumerischen Phase**. In dieser Phase lernen die Kinder...

- grundlegende Arbeitstechniken und Regeln zum Arbeitsverhalten kennen.
- Sie machen sich vertraut mit ihren Lern- und Arbeitsmaterialien, mit Papier und Stift sowie mit unterschiedlichen Unterrichtsformen.

- Sie beschäftigen sich mit natürlichen Gegenständen aus ihrer Umwelt und mit strukturiertem Material.
- Die Kinder lernen, Gegenstände auf ihre Eigenschaften (Farbe, Form, Größe usw.) zu untersuchen, zu vergleichen, zu unterscheiden, zu sortieren und zu klassifizieren. Es handelt sich hierbei um grundlegende mathematische Tätigkeiten und Fähigkeiten, die für den weiteren Mathematikunterricht bedeutsam sind.
- Außerdem werden wichtige Begriffe zu Raum-Lagebeziehungen (vor, hinter, neben, über, unter, auf, rechts, links usw.), zur zeitlichen Orientierung (heute, gestern, morgen, Morgen, Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend, Nacht, Wochentage) sowie der Mengenbegriff vorbereitet.

### **Zahlerwerb und Rechnen im eigentlichen Sinne**

Die ersten Zahlen werden erworben und das Schreiben der Ziffern geübt...

- durch den Vergleich von Mengen und der Anzahl von Gegenständen (viele, wenige, mehr, weniger, gleich viele),
- durch das Verfahren der eindeutigen Zuordnung,
- durch das Üben simultaner Mengenerfassung,
- durch den Erwerb von Abzählstrategien.

Die Kinder entdecken zugleich, dass jede Zahl in einem Beziehungsgeflecht zu anderen Zahlen steht. Dazu gehören...

- Kleiner-, Größer-, Nachfolger- und Vorgängerbeziehungen,
- Beziehungen durch Verdoppeln, Halbieren und Zerlegung in Summanden.

Schließlich beginnen wir die Erarbeitung der Rechenoperationen Addition und Subtraktion:

- Die Rechenoperationen werden mit Hilfe von konkreten oder bildlichen Hilfsmitteln oder auch ganz ohne Materialien auf vielfältige Weise geübt.
- Die Kinder lernen das Prinzip der Tausch-, Nachbar- und Umkehraufgaben kennen.
- Mit zunehmender Beherrschung des 10er-Raums erweitern die Kinder den Zahlenraum in systematischen Abschnitten. Sie erkunden zunächst den

20erRaum, später den 100er-Raum und lernen, Rechenoperationen in den erweiterten Zahlenräumen durchzuführen.

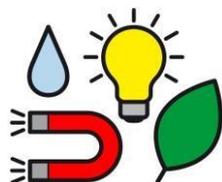
## **Unterstützte Kommunikation (UK)**

UK ist für uns ein Unterrichtsprinzip!

Zusätzlich ist es für SuS mit wenig oder keiner Verbalsprache wichtig, eine besondere Förderung im Bereich UK zu erfahren. Dies kann im Rahmen einer Einzelförderung oder der Teilnahme an einer UK-Gruppe geschehen. Gerade für SuS, die mit Sprachwiedergabegeräten versorgt sind oder versorgt werden sollen, soll hier die Zeit und die Gelegenheit sein, sich auszuprobieren und den Umgang mit den Geräten zu üben, damit dieser zu einer Selbstverständlichkeit werden kann.

Für SuS, die noch gar keine Erfahrungen mit Unterstützter Kommunikation haben, werden hier Grundlagen gelegt, durch welche eine Form der Kommunikation möglich werden kann. Dazu gehört z. B. das Ursache-Wirkungs-Prinzip zu erfahren und darüber zu begreifen, dass ICH (als SuS) eigene Bedürfnisse und Wünsche mitteilen kann.

Auch in diesem „Fachunterricht“ werden durchgängig Gebärden, Bildsymbole, einfache und komplexe elektronische Sprachwiedergabegeräte und elektronische Spielzeuge oder Spielzeuge mit einem hohen Aufforderungscharakter eingesetzt.



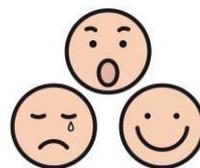
## **Sachunterricht**

Mit Sachunterricht die Welt verstehen und kennenlernen! Der Sachunterricht wird in der Regel einmal wöchentlich im Klassenverband unterrichtet. Dabei spielt das selbstentdeckend-forschende, handlungsorientierte und erfahrungsbezogene Lernen eine wichtige Rolle. In diesem Rahmen suchen wir auch außerschulische Lernorte (Supermarkt, Museum, Kaufhaus, Weihnachtsmarkt, Café...) auf.

Folgende Schwerpunkte, Inhalte und Themen setzen wir:

- **Orientierung:** im Klassenraum, im Schulgebäude, Schulumfeld, im Supermarkt, im Straßenverkehr
- **Verkehrserziehung:** vor allem als Fußgänger, Regeln lernen für Verhaltensweisen beim Zebrastreifen, Ampelverkehr, ungesicherte Straßenübergänge
- **Feste im Jahreszeitenverlauf:** St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Erntedank usw.
- **Strukturierung und Zeit:** Tageszeiten und Zeitstrukturen: morgens, mittags, abends, gestern, morgen, Uhrzeit (in Verbindung mit Mathematik)
- **Gesundheit, Krankheit, Tod:** Mein Körper, Zahngesundheit, gesunde Ernährung, Zähne putzen, kranke SuS, im Krankenhaus, beim (Zahn-) Arzt, Körperhygiene
- **Leben in der Gesellschaft:** Ich und Du, Wir, Familie, z. B. durch die Erarbeitung eines „Ich-Buches“
- **Sozialer Umgang:** Emotionen und Gefühle, Streit, Freundschaften, körperliche Distanzen, geschlechterspezifische Unterschiede
- **Pflanzenwelt:** Jahreszeitliche Schwerpunkte: Säen, Pflanzen, Blühen (z. B. Frühblüher), Wachsen und Reifen (z. B. Erdbeerefeld, Kastanien-, Apfelbaum), Ernten und Verwerten (z. B. Marmelade, Getreide, Kartoffel), Winterruhe, Umgang mit Pflanzen und notwendige Wachstumsbedingungen
- **Tierwelt:** Haustiere, Nutztiere (Bauernhoftiere), Waldtiere, Kleinlebewesen (Fliegen, Mücken, Bienen), Umgang mit Tieren
- **Naturphänomene:** Wetter und jahreszeitentypische Kleidung, vier Elemente (Wasser, Erde, Luft, Feuer)

## Sozial-emotionale Förderung



Das soziale und emotionale Lernen besitzt in unserer Grundstufe einen sehr hohen Stellenwert und ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip all unserer schulischen Angebote. Einige Unterrichtsangebote, Aktivitäten, Lern- und Arbeitsformen und

Methoden berücksichtigen das soziale und emotionale Lernen jedoch in besonderer Weise, z. B.:

- **Morgenkreis:**

Der Morgenkreis in seiner ritualisierten Form hat eine wichtige Funktion für das morgendliche emotionale Ankommen in der Klasse. Er dient der Begegnung, persönlichen Begrüßung, der Orientierung. Er sorgt somit für Sicherheit und Vertrautheit und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Zugleich bietet er die thematische Offenheit, um aufzugreifen, was gerade emotional bewegt.

- **Gemeinsames Spiel:**

Im gemeinsamen Spiel zu zweit, zu dritt oder zu mehreren lernen die SuS auf spielerische Weise, miteinander in Kontakt zu treten, sich abzustimmen und aufeinander einzulassen, sich zu äußern, Kompromisse einzugehen, Rücksicht zu nehmen und Regeln einzuhalten.

- **Übernahme emotionaler oder sozialer Themen in den Fachunterricht (Deutsch bzw. sprachlicher Unterricht, Sachunterricht):**

Hier bietet sich Raum und Zeit, sich intensiv mit emotionalen Themen (z. B. Umgang mit Gefühlen wie Wut, Enttäuschung, Angst etc.) oder sozialen Themen (Beziehung zu anderen, Verhalten in verschiedenen sozialen Kontexten, Streit etc.) auseinanderzusetzen. Als Einstieg nutzen wir gerne ausgewählte Kinderbücher.

- **Neigungsgruppen:**

Zum Wochenabschluss werden die Klassenverbände aufgelöst, und die SuS können sich nach ihren persönlichen Interessen und Vorlieben in ein alternatives Unterrichtsangebot einwählen. Im Rahmen des Einwahlprozesses lernen die SuS, sich bewusst für ein Angebot zu entscheiden und sich in einem geregelten Verfahren einzuwählen.

- **Lernen in unterschiedlichen Sozialformen:**

Die Kinder lernen in der Gruppe oder im Stuhlkreis, in Partnerarbeit, in einer kleinen Gruppe oder in Einzelarbeit. Dies erfordert, dass die Kinder miteinander kommunizieren, sich helfen, Rücksicht nehmen.

- **Klassendienste:**

Durch die Übernahme von Klassendiensten lernen die SuS, sich für eine soziale Gemeinschaft, die Klassengemeinschaft, zu engagieren.

- **Klassenregeln:**

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den Klassenregeln lernen die SuS, dass es für ein friedvolles Miteinander in der Gemeinschaft erforderlich ist, Rücksicht zu nehmen, Toleranz zu üben, respektvoll miteinander umzugehen und einander zu helfen.

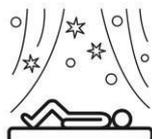
In Lernangebote wie diesen unterstützen wir unsere SuS darin, ihre eigenen Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse sowie die anderer wahrzunehmen und in sozial angemessener Form auszudrücken. Auf dieser Basis lernen die SuS, wie sie in unterschiedlichen sozialen Umgebungen, z. B. beim Einkaufen im Supermarkt oder beim Besuch eines Restaurants, auftreten und Anliegen zum Ausdruck bringen können.

## **Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung**

In der Grundstufe spielt die Förderung der Wahrnehmung eine besondere Rolle. Mit allen Sinnen werden Lernerfahrungen gemacht, die die wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung des Denkens sind.

So erfahren die SuS den eigenen Körper im Liegen, Sitzen, Stehen und in der Bewegung. Durch Fühlen, Tasten, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken erleben sie ihre Umwelt und lernen diese zu verstehen.

Als wissenschaftliche Grundlage nutzen wir Konzepte der „**Basalen Kommunikation**“ (A. Fröhlich, W. Mall) und das Konzept zur **Sehförderung** (L. Nielsen). In allen Unterrichtssituationen werden Übungen zur Förderung der Wahrnehmung eingebaut, aber wir nutzen auch besondere Materialien und Räume dafür:



**Snoezelenraum:**

- Hier können in einem reizarmen Raum gezielt Angebote für einzelne Sinne gemacht werden. Dementsprechend nutzen wir diesen Raum für Einzelförderungen.
- Es ist auch ein Raum, um zu entspannen, um wieder ins innere Gleichgewicht zu kommen, um sich zur Ordnung zu rufen, um neue Kraft zu schöpfen. Und so ziehen sich auch immer wieder einzelne Klassen in der Mittagszeit hierhin zurück.

### **Therapiebadewanne:**

- Sie eignet sich zur grundlegenden ganzheitlichen Körpererfahrung.
- Wir nutzen sie, um manche SuS vor der Teilnahme am Schwimmunterricht an das Element „Wasser“ zu gewöhnen.
- SuS lernen, Körperpflege durch eine vertraute Person zuzulassen und zu genießen.

### **Bällebad**



- Das Spiel mit den vielen bunten Bällen macht einfach Spaß!
- Nebenbei fördert es die Tiefensensibilität, das Gleichgewicht, regt die Fantasie an und ist für manche SuS eine Möglichkeit zu entspannen und im wahrsten Sinne des Wortes abzutauchen. **Lightbox**
- Viele unserer SuS sind leicht ablenkbar und haben noch Schwierigkeiten, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Sie brauchen Hilfe, um ihre Aufmerksamkeit auf das Wichtige zu lenken.
- Die Lightbox ist ähnlich einem beleuchteten Tisch, der in einem abgedunkelten Raum steht. So lernen die SuS sich auf einen kleinen Raum zu konzentrieren.
- Neben dem Sehsinn wird das Zusammenspiel von Auge und Hand und das visuelle Gedächtnis geschult. **Little Room**
- Unseren SuS mit starken Einschränkungen ihrer Bewegungsfähigkeit hilft dieser „Holzkasten mit offenem Verdeck“, um sich selbst und den umgebenden Raum wahrzunehmen.
- Im Liegen können sie das an den Wänden befestigte Material ertasten, Geräusche, z. B. von Glöckchen, durch ihre Bewegung auslösen.

- So lernen sie z. B., dass sie ein Ereignis durch Bewegung oder durch Zugreifen auslösen können.

Für die SuS mit umfassenden Beeinträchtigungen der Wahrnehmung bieten wir, wenn die Voraussetzungen gegeben sind, eine spezielle Lerngruppe, die „**basale Gruppe**“ an. Dort werden wichtige Unterrichtsinhalte wie z. B. „Jahreszeiten“, „Farben“ oder die „vier Elemente“ körperorientiert vermittelt.

## Sport



Sport ist Freude an Bewegung! Der Sportunterricht ist im Stundenplan der Grundstufe mit einer Doppelstunde in der Woche fest verankert. Wir unterrichten im Klassenverband gemeinsam mit zwei bis drei Klassen.

Unsere schuleigene Turnhalle mit Trennwand bietet einen großen Raum, in dem wir vielfältige Bewegungsangebote anbieten können. Hier ist es gut möglich, auf die ganz unterschiedlichen motorischen Möglichkeiten der SuS einzugehen. Über die Bewegung können wir mannigfaltige Wahrnehmungsangebote machen (z. B. Erfahrungen mit dem eigenen Körper, Erfahrungen im sozialen Miteinander mit einem/r PartnerIn, in der Gruppe usw.). Hierbei kommen zahlreiche Kleingeräte (Langbänke, Reifen, Seile, große und kleine Matten, Luftballons, verschiedene Bälle, Rollbretter, Roller, Fallschirm etc.), Materialien zur Förderung der Psychomotorik (Naturmaterialien, Schaumstoffwürfel, Tücher, Materialien aus dem Alltag, Musikinstrumente etc.) und auch Großgeräte (Luftkissen, Trampolin) zum Einsatz.

Nach einer gemeinschaftlichen Aufwärmphase werden gegebenenfalls Differenzierungsangebote in Gruppen angeboten, um auch den SuS gerecht zu werden, die besondere Einschränkungen aufweisen. In Einzelfördermaßnahmen sind dies auch Angebote im Bereich der Wahrnehmung (z. B. Massagen, besondere Lagerungen und Durchbewegen des Körpers).

## Yoga

Wenn es die äußeren Rahmenbedingungen zulassen, wird **Yoga** als Unterrichtsfach angeboten. Dieses Angebot findet dann einmal wöchentlich in einer

klassenübergreifenden Gruppe statt und wird von einer Kollegin mit entsprechender Zusatzausbildung angeleitet. Die Übungen aus dem Kinderyoga wirken einerseits auf körperlicher Ebene (Schulung von Gleichgewicht, Koordination, Beweglichkeit, Körperaufrichtung), andererseits auch auf geistiger Ebene (Förderung der achtsamen Selbst- und Fremdwahrnehmung, Entwicklung eines Körpergefühls und des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens, Förderung kognitiver und sozialer Komponenten, Wahrnehmen von Emotionen und Stimmungen, Förderung von Fantasie und Kreativität, Abbau von Stress). Alle Körperübungen aus dem Yoga werden über Geschichten, Sprüche oder Spiele erlernt, und das macht den allermeisten Kindern großen Spaß.

## Schwimmen



Das nasse Element mit allen Facetten erobern! Alle SuS in der Grundstufe haben einmal wöchentlich im Klassenverband Schwimmunterricht im schuleigenen Schwimmbad. Der Schwimmunterricht wird immer von einer entsprechend ausgebildeten Fachkraft erteilt und von weiteren Fachkräften unterstützt. Zu Anfang des Schwimmunterrichts geht es vor allem um die Wassergewöhnung (angstfrei duschen, sich im Wasser angstfrei aufhalten, bewegt werden und sich selbstständig bewegen, spielen im Wasser mit und ohne Partner, springen, gleiten, tauchen), bis hin zum Anbahnen und Erlernen eines Schwimmstils (Brustschwimmen, Kraulschwimmen etc.). Wenn immer möglich, wird auch Schwimmen in differenzierten Kleingruppen unterrichtet. Dabei kommt auch die „**Haliwickmethode**“ zum Einsatz, die spezielle Förderansätze für SuS mit schweren Beeinträchtigungen bereithält.

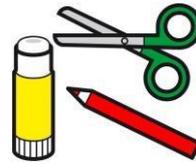
Ein besonderes Augenmerk wird auch auf das selbstständige Aus- und Anziehen, Ordnen der Kleidung, Duschen und Abtrocknen gelegt.

## Musisch-kreative Förderung

### Kunst

Im Lernbereich Kunst setzen wir drei Schwerpunkte,

- die Freude am künstlerischen Gestalten,
- die Förderung der Feinmotorik (reißen, kneten, schneiden, Umgang mit Kleber...),
- die Vermittlung grundlegender Techniken (stempeln, drucken, mischen, kleistern, malen mit dem Pinsel, flächendeckendes Malen, ausmalen...).



Häufig wird ein jahreszeitlicher Bezug oder eine Verbindung zum Sachunterricht hergestellt.



### Musik und Rhythmik

- Mit Musik geht vieles besser! Wenn wir unsere SuS vor der Einschulung kennenlernen, wird uns oft erzählt, dass die Kinder einen besonderen Zugang zur Musik haben. Das erleben wir genauso! Mit Musik erreichen wir viele SuS. Das machen wir uns zunutze, indem wir musikalische Angebote in den allgemeinen Unterricht einbinden, z. B. im Morgenkreis oder im Sachunterricht, und so erziehen und fördern wir mit Musik:
- Musik als Unterrichtsfach findet in der Regel im Klassenverband mit zwei bis drei Klassen statt.
- In der Grundstufe wird „**Rhythmik**“ als Unterrichtsfach angeboten und in einer stufenübergreifenden Gruppe einmal wöchentlich von einer Kollegin mit einer entsprechenden Zusatzausbildung unterrichtet. Mit Musik, Bewegung und Sprache und im Umgang mit vielen Materialien (z. B. Sandsäckchen, Äste, Kissen, Bälle, Reifen) greifen wir Wahrnehmungs- und Lernerfahrungen auf und vertiefen sie.



### Theater

Faszination Theater - wenn es die räumlichen und personellen Gegebenheiten zulassen, wird in der Grundstufe auch sehr gerne Theater gespielt. Das darstellende Spiel verschafft Lust, Neugier, Konzentration und lässt auch schwächere Kinder aus sich herausgehen. Besonders beliebt ist das Schattenspiel, das gerade auch denjenigen

SuS, die sich nicht trauen „öffentlich“ aufzutreten bzw. sich auch nicht sprachlich äußern können, viel Freude bereitet. Das Spielen hinter der weißen Leinwand fordert und fördert Selbstbewusstsein, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Gedächtnis, körperlichen Ausdruck, Präsenz im Auftritt, Verlässlichkeit, Fantasie, Emotion und soziale Fähigkeiten.

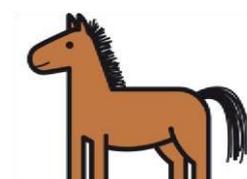
## **Hund und Pferd – pädagogisch-therapeutischer Einsatz von Tieren**

Tierisch in Bewegung! Einmal wöchentlich wird den SuS der Grundstufe das heilpädagogische Reiten angeboten. Dabei geht es darum,

- vorhandene Ängste abzubauen und Vertrauen zu einem Pferd aufzubauen sowie
- wichtige Bewegungs-, Gleichgewichts- und Wahrnehmungserfahrungen zu machen.

Uns besucht ein Hund! Wir gehen davon aus, dass sich der Kontakt zwischen Mensch und Tier positiv auf das Lebensgefühl und das Wohlbefinden auswirkt. Die Begegnung mit dem Hund...

- fördert Sozialkontakte,
- erleichtert den Ausdruck von Gefühlen,
- setzt Sinnes- und Bewegungsanreize,
- vermittelt Kindern den artgerechten Umgang mit Hunden,
- ermöglicht Körperkontakt.





## Unser Beitrag zur Inklusion

„Heute ist Bardolozzi!“ So heißt es, wenn wir am Mittwochvormittag mit einigen unserer SuS zum gemeinsamen Unterricht in eine Klasse der benachbarten Grundschule, der „Bardoschule“, gehen. Hier machen wir gemeinsam Musik, Kunst, Sport oder arbeiten ganzheitlich an einem Thema aus dem Sachunterricht.

Bei all dem lernen die SuS miteinander und voneinander. Besonders die sozialen und emotionalen Kompetenzen werden gestärkt. Respektvoller Umgang, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung und Kooperation werden geübt. Grundschul Kinder erleben, wie vielfältig menschliches Leben ist.

Diese Aufgabe nehmen zurzeit eine Förderschullehrerin und eine Erzieherin aus unserem Team wahr.



### Teamarbeit

Wir legen großen Wert auf das persönliche Engagement aller MitarbeiterInnen und die Bereitschaft zur Teamarbeit.

#### **Beratung und Besprechung intern**

- Hierzu zählen neben den Stufenkonferenzen regelmäßige Besprechungskonferenzen in den einzelnen Klassenteams und Tandems, in denen anstehende Themen und aktuelle Probleme besprochen werden.
- Nach Bedarf finden sich die KollegInnen im Grundstufenteam zusammen, um nach dem Konzept der „kollegialen Fallberatung“ (nach Mutzek) die Lern- und Verhaltensschwierigkeiten eines/r Schülers/in von verschiedenen Seiten zu durchleuchten und gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen.

### **Beratung von außen**

- Um individuelle Wege für unsere SuS zu finden und zu gehen, ist uns die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Professionen sehr wichtig. So finden bei Bedarf interdisziplinäre Runden mit (Schul-)PsychologInnen, TherapeutInnen, SozialpädagogInnen, ErzieherInnen, Eltern und LehrerInnen statt.  
Gegenseitige Hospitationen sind erwünscht.
- Selbstverständlich werden auch andere Beratungszentren mit den Förderschwerpunkten „Sehen“, „Hören“, „Erziehungshilfe“, „Autismus Therapie“ zu Rate gezogen.
- Darüber hinaus haben wir den Anspruch, unser eigenes pädagogisches Wissen durch den regelmäßigen Besuch von Fortbildungsangeboten zu erweitern.
- Einzelne KollegInnen haben sich auf bestimmte Bausteine unseres Schulprogramms wie „Unterstützte Kommunikation“, „Basale Stimulation“, „PART“ (Training für Prävention, Deeskalation und Beratung), „Rhythmik und Bewegung“ u. a. spezialisiert und geben ihr Wissen im Sinne eines kooperativen Miteinanders gern weiter.
- Durch Coaching und Supervision stellen wir uns der Aufgabe, unsere Arbeit als Einzelne und im Team zu reflektieren. So wollen wir die Qualität unseres beruflichen Handelns sichern.



# Impressum

**Idee und Text** Grundstufenteam SJ 2018/19, 2019/20

**Deckblattgestaltung**

**Bildmaterial** METACOM Symbole © Annette Kitzinger

**Stand** April 2021